

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Umwelt und Grünflächen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 103 - Grünflächen und Forsten
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Andreas Schmiedecke 563 5544 563 4984 andreas.schmiedecke@stadt.wuppertal.de
	Datum:	12.09.2006
	Drucks.-Nr.:	VO/0919/06 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
17.10.2006	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
Antrag der FDP-Fraktion "Babywald"		

Grund der Vorlage

Die FDP-Fraktion hat mit Datum vom 08.08.2006 den Antrag gestellt, einen "Babywald" zu begründen und eine Aktion "ein Baum zur Geburt des Kindes" vorzubereiten.

Beschlussvorschlag

Die Stellungnahme der Verwaltung zur Errichtung eines "Babywaldes" wird entgegengenommen.¹

Auf die Schaffung eines "Babywaldes" wird verzichtet.²

Einverständnisse

Entfällt

Unterschrift

Bayer

Begründung

Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal hat mit Datum vom 08.08.2006, Drs.-Nr.: VO/0790/06, beantragt, der Ausschuss für Umwelt und der Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Stadtmarketing mögen in ihren Sitzungen am 15. und 16.08.2006 folgendes beschließen:

- "Die Stadt Wuppertal hat eine Wiesenfläche südlich des Gymnasiums Kothen für die

Pflanzung von Baumspenden ausgewiesen (VO/0554/06). Die Fläche wird jetzt dafür vorbereitet, so dass im nächsten Jahr die ersten Bäume gepflanzt werden können.

Parallel dazu wird die Wuppertal Marketing GmbH beauftragt, eine Aktion "ein Baum zur Geburt des Kindes" vorzubereiten und zu starten. Ziel ist es, die Eltern, Großeltern und andere aufzurufen, zur Geburt ihres Kindes/Enkelkindes etc. einen Baum zu spenden. Gepflanzt wird dieser Baum zur Pflanzzeit – jeweils im Herbst – unter fachlicher Anleitung z. B. im Rahmen eines Pflanzfestes".

Die Beratung des Antrags wurde im Ausschuss für Umwelt am 15.08.2006 vertagt.

Der Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Stadtmarketing fasste am 16.08.2006 folgenden Beschluss:

- "Unter Hinweis auf die Beratung im Ausschuss für Umwelt wird der WiSteM den FDP-Antrag "Babywald" nicht zusätzlich beraten.

Der Antrag wird nicht auf die Tagesordnung gesetzt (Stimmenmehrheit bei 2 Stimmen der FDP und der WfW für eine Beratung)".

Mit der Drucksache "Grünfläche (Waldwiese) südlich des Gymnasiums Kothen" (VO/0554/06) wird die Einrichtung einer zentralen Fläche für Baumpflanzungen anlässlich besonderer familiärer Anlässe wie z. B. Jubiläen, Hochzeiten oder Geburten vorgeschlagen. Auf dieser Fläche könnten also auch Baumpflanzungen anlässlich Geburten erfolgen.

Da Wuppertal reich an Waldflächen und Baumbeständen ist, war es bereits schwierig eine Fläche zu finden, die gut erreichbar und nicht durch planungs- und baurechtliche Restriktionen belegt ist.

Die Anlage eines "Babywaldes" im Sinne eines Waldes stößt auf Schwierigkeiten, weil kaum geeignete Aufforstungsflächen verfügbar sind. Bekanntermaßen bereitet es bereits in verschiedenen Planfeststellungsverfahren erhebliche Schwierigkeiten, Flächen für Ersatzaufforstungen zur Verfügung zu stellen. Die Anlage eines "Babywaldes" im Sinne des Landesforstgesetzes würde auch mit erheblichen forstrechtlichen Schwierigkeiten verbunden sein, die aus der Forstsaatgutgesetzgebung resultieren. Danach dürfen für die Waldbestückung nur Pflanzen aus anerkannter Saatgutherkunft verwendet werden. Derartige Pflanzen sind nur in kleinen Größen verfügbar, die in einer großen Stückzahl pro Fläche gepflanzt werden, um einen ausreichenden Bestand zu begründen. Von den so gepflanzten jungen Forstpflanzen sterben im Laufe der Zeit viele ab oder müssen im Rahmen von Durchforstungen gefällt werden. Den verbleibenden Bäumen muss ermöglicht werden, zu stabilen Altbäumen heranzuwachsen. Die verwendeten Pflanzqualitäten müssen den Forstbehörden durch Vorlage der Originalrechnungen belegt werden. Nur wenige forstliche Nebenarten wie z. B. Eberesche, Hainbuche oder Feldahorn unterliegen nicht diesen Restriktionen. Bei einem forstfachlich so begründeten Wald wäre es nicht möglich sicherzustellen, dass einzelne gespendete Bäume so heranwachsen, dass eine Identifikation durch den oder die Spender möglich wäre. Wegen der o. g. forstfachlichen Gesichtspunkte und des Fehlens geeigneter freier Flächen ohne Restriktionen (Privateigentum, Landschaftsschutz, Erholungsnutzung usw.) wird vorgeschlagen, auf die Einrichtung eines gesonderten "Babywaldes" zu verzichten. Zusätzliche Pflanzaktionen mit relativ aufwändiger Vorbereitung neben der Baumpflanzaktion auf der Wiese am Kothen sind mit den vorhandenen Kapazitäten sowohl des Fachamtes wie des Stadtmarketings nur zu Lasten anderer Aufgaben zu betreuen.

Es wird darum vorgeschlagen, vorläufig auf die Einrichtung eines "Babywaldes" zu verzichten.

